



(19)  
Bundesrepublik Deutschland  
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 20 2005 017 493 U1** 2006.03.09

(12)

## Gebrauchsmusterschrift

(21) Aktenzeichen: **20 2005 017 493.9**

(22) Anmeldetag: **07.11.2005**

(47) Eintragungstag: **02.02.2006**

(43) Bekanntmachung im Patentblatt: **09.03.2006**

(51) Int Cl.<sup>8</sup>: **A63B 63/00** (2006.01)

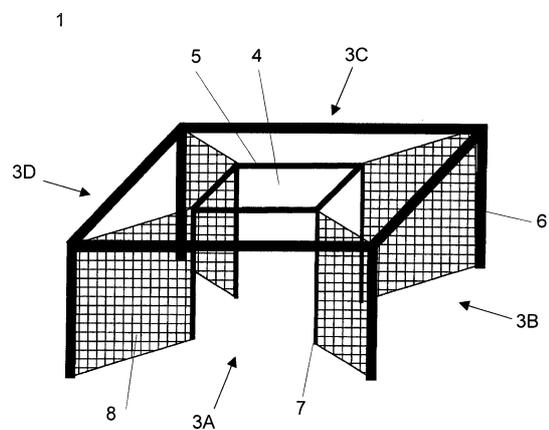
(73) Name und Wohnsitz des Inhabers:  
**Rehfeldt, Steffen, 18057 Rostock, DE**

(74) Name und Wohnsitz des Vertreters:  
**Schnick und Kollegen, 18057 Rostock**

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

(54) Bezeichnung: **Torstruktur für Ballsportarten**

(57) Hauptanspruch: Torstruktur für Ballsportarten, dadurch gekennzeichnet, dass die Torstruktur (1) im Zentrum der Spielfläche (2) angeordnet ist, wobei die Torstruktur (1) aus vier herkömmlichen Toren (3A, 3B, 3C, 3D) gleicher vertikaler Zielfläche gebildet wird, die in der Draufsicht quadratisch zueinander ausgerichtet sind, und die Torstruktur (1) im Zentrum einen durch die Rückseite der Tore (3A, 3B, 3C, 3D) begehbaren Innenraum (4) aufweist, wobei die unter einem rechten Winkel benachbarten Tore (3A–3B, 3B–3C, 3C–3D, 3D–3A) über eine gemeinsame, diagonal zum Innenraum (4) auf die Rückwand der Tore (3A, 3B, 3C, 3D) verlaufende Trennwand (8) verfügen.



**Beschreibung**

**[0001]** Die Erfindung betrifft eine Torstruktur für Ballsportarten, die insbesondere von zwei im Wettkampf stehenden Mannschaften betrieben werden, wie beispielsweise Fußball, Handball, Hockey und ähnliche Ballspiele.

**[0002]** Ballspiele in den genannten Arten sind hinlänglich bekannt. Das diesen Ballspielen zugrunde liegende Prinzip besteht darin, dass zwei Mannschaften mit gleicher Spieleranzahl auf einer Spielfläche agieren und die angreifende Mannschaft versucht, den Ball in das gegnerische Tor zu schießen. Dazu sind zwei Tore aufgestellt, die sich an den gegenüberliegenden Seiten der Spielfläche befinden.

**[0003]** Auf Grund der peripheren Anordnung der Tore bezogen auf die Spielfläche findet der Spielbetrieb zwischen den beiden Toren statt und ist, je nach Größe des Spielfeldes und nach der Anzahl der Mitspieler, mit einem mehr oder weniger großen physischen Aufwand für die Spieler verbunden.

**[0004]** Insbesondere der Mannschaftssport als Freizeitsport stößt häufig bei seiner Ausübung an Grenzen. Zum einen fehlen häufig Spielflächen geeigneter Größe und zum anderen, wenn diese Spielflächen vorhanden sind, ist das Zusammenstellen zweier Mannschaften mit einer Anzahl von Spielern, die die Spielfähigkeit gewährleisten, schwierig.

**[0005]** Gemäß DE 695 27 963 T2 ist ein flexibles Sporttor bekannt, das auf beliebigen Feldern oder Flächen schnell und in einfacher Weise aufgebaut werden kann, um dem Bedürfnis nach einem improvisierten Ballspiel nachzukommen. Zwar ermöglicht es die Anwendung derartiger Tore, die Spielfläche an die vorhandene Fläche anzupassen und eine Anzahl von Spielern aufzustellen, die der Größe der Spielfläche angemessen ist, von dem Prinzip der peripheren Anordnung zweier Tore auf dem Spielfeld wird aber nicht abgewichen.

**[0006]** In ähnlicher Weise ist gemäß dem Stand der Technik eine Vielzahl von transportablen und beweglichen Toren bekannt, die der Intensivierung der Trainingsarbeit und der Abwechslung bei der Trainingsgestaltung dienen. Dabei wird die Mannschaft in eine Anzahl stürmender Spieler und eine Anzahl abwehrender Spieler eingeteilt, die auf ein Tor spielen. Diese Art der Ausübung des Ballspiels bleibt aber im wesentlichen auf die Trainingsarbeit beschränkt, eine Ausübung unter Wettkampfbedingungen ist weitgehend unbekannt.

**[0007]** Aufgabe der Erfindung ist es, Ballsportarten wie beispielsweise Fußball, Handball, Hockey und ähnliche Ballspiele unter Wettkampfbedingungen auf Spielflächen auszuüben, die gegenüber herkömmli-

chen Spielflächen einen wesentlich geringeren Flächenbedarf erfordern.

**[0008]** Eine weitere Aufgabe der Erfindung besteht darin, die Technik und die Kreativität des Spielers zu schulen und den Spielablauf bei der Ausübung des Ballsports zu intensivieren.

**[0009]** Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe durch die Merkmale des Hauptanspruches gelöst. Danach ist die erfindungsgemäße Torstruktur im Zentrum der Spielfläche angeordnet. Die Torstruktur besteht aus vier herkömmlichen Toren mit gleicher vertikaler Zielfläche.

**[0010]** In der Draufsicht sind die Tore quadratisch zueinander ausgerichtet und im Inneren der Torstruktur befindet sich eine zur Torstruktur zentriert ausgerichtete, offene, höhengleiche Rahmenstruktur. Die Rahmenstruktur stellt sich in der Draufsicht gleichfalls als Quadrat dar, dessen Seiten parallel zu den Toren und zu diesen nach innen beabstandet verlaufen.

**[0011]** Die Tore sind durch Trennwände voneinander getrennt, wobei deren Verlauf sich von den Seitenpfosten der Tore diagonal nach innen zu den nächstliegenden senkrechten Pfosten der Rahmenstruktur erstreckt.

**[0012]** Weitere Spezifikationen und Variationen der Erfindung sind in Unteransprüchen dargestellt.

**[0013]** Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels näher beschrieben. Die dazugehörigen Zeichnungen zeigen in

**[0014]** [Fig. 1](#) die erfindungsgemäße Torstruktur **1** in einer schematischen räumlichen Darstellung und

**[0015]** [Fig. 2](#) eine Draufsicht auf [Fig. 1](#).

**[0016]** Das Ausführungsbeispiel betrifft ein Fußballspiel, bei dem sich zwei Mannschaften gegenüberstehen, die aus einer gleichen Anzahl von Spielern bestehen. Das Spielfeld **2** hat eine flächenhafte Ausdehnung, die beispielsweise der Hälfte eines normalen Fußballfeldes beträgt. Im Zentrum dieses Spielfeldes **2** ist die erfindungsgemäße Torstruktur **1** aufgestellt.

**[0017]** Die Torstruktur **1** besteht aus vier einzelnen Toren **3A**, **3B**, **3C**, **3D** gleicher Größe, die so angeordnet sind, dass die Torstruktur **1** in der Draufsicht ein Quadrat ausbildet. Durch diese Anordnung ergeben sich für die beiden Mannschaften insgesamt vier Einschussmöglichkeiten, wobei die Spielkonzeption des Ausführungsbeispiels vorsieht, dass zu jeder Mannschaft zwei sich mit ihrer Rückseite gegenüberliegende Tore, nämlich die Tore **3A** und **3C** für die

eine Mannschaft z.B. "Rot" sowie die Tore **3B** und **3D** für die gegnerische Mannschaft z.B. „Blau“, gehören.

**[0018]** Das Spiel läuft um die Torstruktur **1** herum ab, wobei die angreifende Mannschaft „Rot“ zunächst auf das Tor **3B** stürmt und versucht, den Ball im gegnerischen Tor **3B** unterzubringen.

**[0019]** Durch überraschende Verlagerung des Spielgeschehens auf die gegenüberliegende Seite der Torstruktur **1** kann die Mannschaft „Rot“ nunmehr das Tor **3D** unter Beschuss nehmen.

**[0020]** Durch die Verlagerung des Angriffsspieles der Mannschaft „Rot“ auf die gegenüberliegende Seite der Torstruktur **1** wird auch der Torhüter der verteidigenden Mannschaft „Blau“ gezwungen, das Tor **3B** zu verlassen und in das Tor **3D** zu wechseln. Dazu bewegt er sich innerhalb der Torstruktur **1** auf dem kürzesten Weg auf die gegenüberliegende Seite.

**[0021]** Um diesen ungehinderten Übergang der beiden Torhüter je nach dem anhängigen Spielverlauf innerhalb der Torstruktur **1** zu gewährleisten, ist der Innenraum **4** der Torstruktur **1** durch eine Rahmenstruktur **5** definiert, die zentriert zu den Toren **3A**, **3B**, **3C**, **3D** angeordnet ist, und deren Höhe der Höhe der Tore **3A**, **3B**, **3C**, **3D** entspricht. Die Rahmenstruktur **5** stellt sich in der Draufsicht gleichfalls als Quadrat dar, dessen Seiten parallel zu den Toren **3A**, **3B**, **3C**, **3D** und zu diesen nach innen beabstandet verlaufen.

**[0022]** Von den senkrechten Pfosten **6** der Tore **3A**, **3B**, **3C**, **3D** verlaufen zu den nächstliegenden senkrechten Pfosten **7** der Rahmenstruktur **5** Trennwände **8**, vorzugsweise Netze, die den die Torlinie passierenden Ball auffangen.

**[0023]** In gleicher Weise können die durch die jeweiligen Querlatten der Tore, den zugehörigen Querlatten der Rahmenstruktur **5** und die zugehörigen Trennwände **8** gebildeten trapezförmigen Deckenbereiche **9** der einzelnen Tore durch ein Netz verschlossen werden.

**[0024]** In einer besonderen Ausführung der Torstruktur **1** kann die quadratische Deckfläche der Rahmenstruktur **5** begebar gestaltet werden, in dem diese Fläche mit trittfestem Material ausgelegt wird und somit als Plattform für eine Person, die ein Trainer, Schiedsrichter und/oder ein Zuschauer sein kann, dient. Zusätzlich wird diese Plattform durch ein Geländer eingefasst, um die auf der Plattform stehende Person vor dem Herabstürzen zu schützen.

**[0025]** Der Plattform ist eine Leiter zugeordnet, die den Zugang der Plattform von der Spielfläche aus gewährleistet.

**[0026]** Darüber hinaus kann die Plattform mit einem Schutzdach ausgestattet sein, um der auf der Plattform stehenden Person Schutz gegen Unwetter zu geben.

**[0027]** Der Vorteil der erfindungsgemäßen Torstruktur besteht in mehrfacher Hinsicht. Das Ausüben einer Mannschaftsballsportart ist heutzutage schwierig, wie es durch die Vielzahl verschiedener Freizeitangebote und verstärkter Individualität der Kinder, Jugendlicher und Erwachsener nicht einfach ist, die in den Sportarten Fussball, Handball, Hockey o.dgl. erforderlichen zehn bis zwanzig Gleichgesinnten zusammenzuführen.

**[0028]** Der klassische Bolzplatz für den Strassensport wird kaum frequentiert. Aus dem Leistungssportbereich z.B. des Fussballs und insbesondere in Deutschland, wird immer wieder der Mangel an „Strassenfussballern“ beklagt. Als Strassenfussballer wird allgemein ein balltechnisch versierter Spieler bezeichnet, der sich auf engstem Raum behauptet und sich selbst oder Mitspielern durch unerwartete Aktionen Torchancen ermöglicht.

**[0029]** Dafür benötigt man Talent, Begeisterung und die Möglichkeit, diese Fertigkeiten zu erlangen. Wo ist es in Deutschland noch möglich, diese Fertigkeiten zu erlangen? Es gibt wohl wenig Orte, wo noch Strassenfussball zelebriert wird. Durch das konzentrierte Spiel auf ein zentrales Tor mit ständigen Torraumaktionen geraten die Fertigkeiten eines Strassenfussballers in den Mittelpunkt und werden in besonderer Weise spielerisch geschult.

**[0030]** Die zweite Variante ist, jene Fertigkeiten im Fussballverein zu trainieren. Das ist jedoch kaum möglich, da durch Trainer immer wieder eine gewisse Systematik vermittelt wird, eine Gruppe betreut wird, wo es um Unterordnung und Anpassung geht. Der Entwicklung des Strassenfussballers steht das entgegen. Ihm wäre geholfen, wenn es ein intensives, begeisterndes und enges Spiel gäbe, um sein Talent zu fördern und die Freude am Fussballsport zu erhöhen.

**[0031]** Die vorliegende Erfindung dient der Schaffung einer Unterart des Fussballspiels (ähnlich wie Beachvolleyball als Unterart des Volleyballs) für die Schaffung einer eigenständigen Spielsportart wie auch als ideale Trainingsergänzung für das Fussballspiel.

### Schutzansprüche

1. Torstruktur für Ballsportarten, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Torstruktur (**1**) im Zentrum der Spielfläche (**2**) angeordnet ist, wobei die Torstruktur (**1**) aus vier herkömmlichen Toren (**3A**, **3B**, **3C**, **3D**) gleicher vertikaler Zielfläche gebildet wird, die in

der Draufsicht quadratisch zueinander ausgerichtet sind, und die Torstruktur (1) im Zentrum einen durch die Rückseite der Tore (3A, 3B, 3C, 3D) begehbaren Innenraum (4) aufweist, wobei die unter einem rechten Winkel benachbarten Tore (3A-3B, 3B-3C, 3C-3D, 3D-3A) über eine gemeinsame, diagonal zum Innenraum (4) auf die Rückwand der Tore (3A, 3B, 3C, 3D) verlaufende Trennwand (8) verfügen.

2. Torstruktur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass im Innenraum (4) der Torstruktur (1) eine zur Torstruktur (1) zentriert ausgerichtete, offene, höhengleiche Rahmenstruktur (5) angeordnet ist, wobei die Rahmenstruktur (5) sich in der Draufsicht gleichfalls als Quadrat darstellt, dessen Seiten parallel zu den Toren (3A, 3B, 3C, 3D) und zu diesen nach innen beabstandet verlaufen, wobei die Tore (3A, 3B, 3C, 3D) durch Trennwände (8) voneinander getrennt sind, die von den Torpfosten (6) der Tore (3A, 3B, 3C, 3D) diagonal nach innen zu den nächstliegenden senkrechten Pfosten (7) der Rahmenstruktur (5) verlaufen.

3. Torstruktur nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Trennwände (8) aus Netzen gebildet werden.

4. Torstruktur nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Deckfläche der Rahmenstruktur (5) als Plattform ausgebildet ist.

5. Torstruktur nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Plattform von einem Schutzgeländer umgeben ist,

6. Torstruktur nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Plattform ein Schutzdach aufweist.

7. Torstruktur nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Plattform durch eine im Innenraum (4) angeordnete Leiter begehbar ist.

8. Torstruktur nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die zu den Toren (3A, 3B, 3C, 3D) offenen Seitenteile der Rahmenstruktur (5) durch begehbare Vorhänge verschlossen sind.

Es folgt ein Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

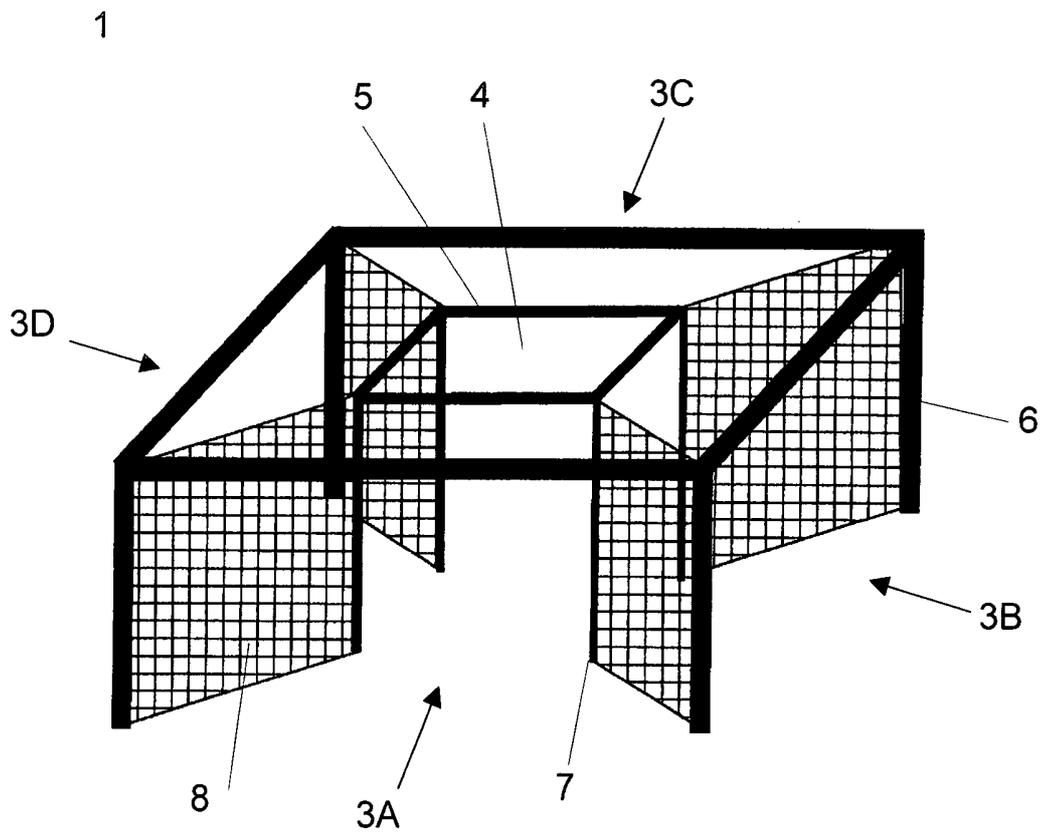


Fig. 1

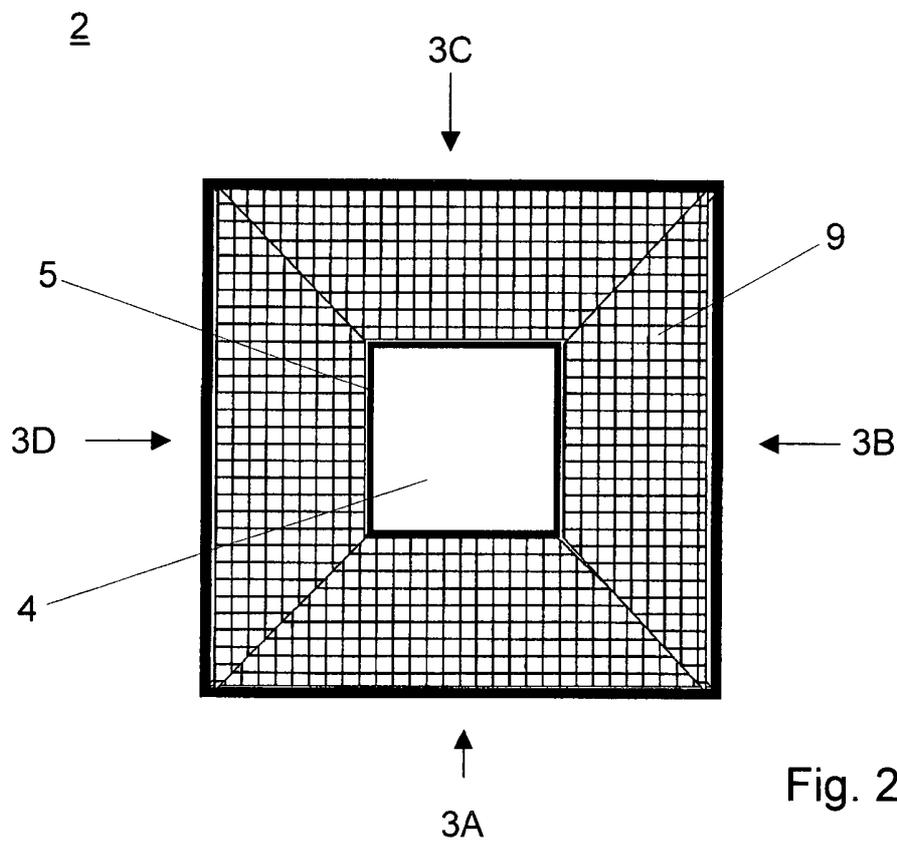


Fig. 2